

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnungszeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 132.

41. Jahrgang.

Samstag den 28. August 1880.

Ämtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Die K. Centralstelle für die Landwirthschaft ist bereit, einer bestimmten Anzahl von Mitgliedern der landwirthsch. Vereine, welche das landwirthsch. Hauptfest in Cannstatt heuer besuchen, Abzeichen, welche zum Eintritt in den innern Kreis berechtigen, abzugeben, indem sie sich vorbehält, die Anzahl der darin Zuzulassenden noch festzustellen; Mitglieder des hiesigen Verein nun, welche das Fest zu besuchen und von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen uns behufs ihrer Anmeldung bis 11ten Septbr. d. J. spätestens in Kenntniß setzen.

Den 27. Aug. 1880.

Vorstand und Sekretär des landwirthsch. Bezirksverein:
Schüßler. Gehl.

Privat-Anzeigen.

Für Gypser.

Unterzeichnete hat das Verblenden von
ca. 620 qm Wandfläche

im Wege der Submission zu vergeben.

Nähere Beschreibung und Bedingungen sind im Comptoir unserer Dampfsiegelei
bis zum 1. Sept. d. J.

incl. aufgelegt.

Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart,
Dampfsiegelei, Falziegel- und Thonwaarenfabrik
Waiblingen.

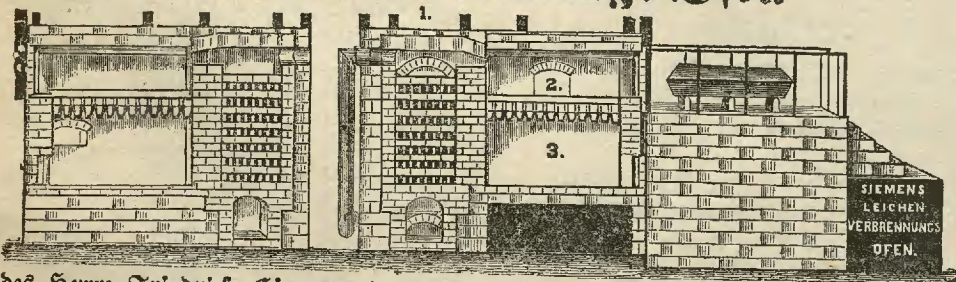
Auf dem Kegelplatze!

Den geehrten Bewohnern von Waiblingen und Umgegend hierdurch die Mittheilung, daß ich meine

Wachsfiguren-Ausstellung

verbunden mit

Leichenverbrennungs-Ofen



des Herrn Friedrich Siemens in Dresden von Sonntag Nachmittag an nur kurze Zeit geöffnet halte. (Das Modell des Leichenverbrennungs-Ofens ist in zehnfacher Verkleinerung und wird bei dem Vortrag der Ofen ins Detail zerlegt, damit ein jeder spezielle Einsicht bekommt.)

Die Ausstellung enthält mehrere berühmte Meisterwerke in lebensgroßen Wachsfiguren aus dem siebenjährigen und dreißigjährigen Kriege. Auto da Fé aus der Zeit der spanischen Inquisition, abgehalten zu Toledo 1486. Jerusalem mit der Leidenspassion. Die Mulatten-Zwillinge, genannt die zweiköpfigen Nachtigallen, Fräulein Christine und Millie. Diese jungen Damen sind 22 Jahre alt und mit dem Rücken zusammengewachsen. Ferner das 16jährige elektrische Wundermädchen, Fräulein Flora, lebend auf freiem Theater zu sehen.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Entree 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Zahlreichem Besuch entgegengehend, unterzeichnet sich J. Zimbel aus Mainz.

In der Buchdruckerei von C. F. Busch in Waiblingen sind zu haben:
Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte

(Preis 6 Pfg.)

Anstatt Mk. 2. nur Mk. 1.60 Pf.
In keinem Hause sollte fehlen:

Beschreibung des Oberamts
Waiblingen,

herausg. v. K. topogr. Bureau. Mit 1 Karte des Oberamts und 1 Ansicht von Waiblingen.

Neue Ex. liefert ungeb. zu nur Mk. 1.60 und gut geb. zu Mk. 2.20 Pf.

Erwin Herwig in Göppingen.

Waiblingen.

Einen

Kellerplatz

hat zu vermieten

Johs. Pfleiderer's Wittwe,
gegenüber der Mädchenschule.

Waiblingen.

850 Mark

werden gegen dreifache Sicherheit gesucht,
von wem? sagt die Red. d. Bl.

Grunbach.



Unterzeichneter hat 2 groß-
trüchtige fehlerfreie

Kühbe

als überzählig, schweren Schlags, gut im
Zug, zu verkaufen.

Jung Thomas Hottmann.

Waiblingen.

Heute Samstag



Monats- versammlung,

Besprechung wegen der Sedansfeier,
wozu zahlreiche Theilnehmung erwartet.

Der Ausschuß.

Waiblingen.

Ein heizbares

Zimmer

mitten in der Stadt sucht.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Preisregelschieben

findet vom
Samstag den 28. August
von 4 Uhr an
statt und den darauffolgenden Tag, wozu höflichst
einladet alle Regelfreunde
Hochachtungsvoll
A. Wiedemann
„zur Linde“.



Augenheil-Anstalt
von **Dr. Krailsheimer**
in Stuttgart, Ganzleistr. 32.

Ein bißchen Honig bei Husten
ist ein bißchen Honig bei Husten

Schrader'sche Trauben-Brust-Honig.

Ein bißchen Honig bei Husten

Zugleich, Limonade, Mittel bei Husten,
ultraeffektivem in der Brust,
Lungenentzündung, Bronchitis,
Kehlkopfentzündung, Tuberkulose,
Hämoptoe, etc. etc.

Verfasser: **J. Schrader**
Apoth. Zul. Schrader, Zenerbach-Str. Stuttgart.

Vorrätzig zu haben bei

C. F. Buch.

„Der Gesellschafter.“

Bierteljährlich 104 Seiten für 90 Pf., einzelne Nummern 8 Pf.

Eine wöchentliche Zeitung
für alle Gebiete der geselligen Unterhaltung.

Jesselnde pikante Romane, kurze Erzählungen, Skizzen, Humoresken,
Tagesgeschichte und feuilletonistische Kleinigkeiten in Hülle und Fülle bringend.
Bestellungen nimmt entgegen
H. Weig's Verlagsanstalt, Binneberg bei Hamburg.

Waiblingen.
Friedrich Breyer hat
500 Mark
sogleich auszuleihen.

Winnenden.
Einige
tüchtige Gypfer
finden sogleich dauernde Beschäftigung bei
Werkstr. H. Krämer.

Schramberger
Gewerbeausstellungs-
Loose,

Gewinne im Werthe von 5—500 Mark,
Ziehung am 31. Oktober 1880,
à 1 Mk. sind zu haben bei
C. F. Buch.

Waiblingen.
Wohnung zu
vermieten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in
Stube, Kammer, Keller und allem erforderlichen Platz hat bis Martini zu vermieten. — Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Italienische Weintrauben

zur Weinbereitung liefert von Anfang
September bis Ende Oktober in completen Waggons bei Prima-Waare
billigst und ist zu näherer Auskunft
z. gerne bereit
Hans Maier in Alm a. D.
Import ital. Produkte.

Waiblingen.
Obst-Verkauf.

Von Carl Pfanders Pflege wird der
auf dem Gut Sämann zu 12 Sri. geschätzte
Obst-Ertrag am nächsten
Montag den 30. August
Abends 5 Uhr
auf dem Platz verkauft, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Chrn. Dypenländer.

Photographie
für
Waiblingen u. Umgegend.

Unterzeichneter empfiehlt sich im photographieren von Familien, Personen,
Häusern, Modellen, Gräbern,
Copien von Delgemälden und dergleichen.

J. Weber aus Winnenden
der vom 1. bis 15. Sept. in dem photographischen Atelier von Herrn Esenwein
arbeitet.
Sonntags wird nicht photographiert.

Neue Seringe,
franco dort per Post zollfrei.

Präsent extraff. schönste 15 p. Faß	M. 2,50
Präsent extraff. " 25 " Faß	" 3,50
Holländ. Jager- größte 30 " Faß	" 3,00
Holländ. Voll- " 25 " Faß	" 3,00
Kaufmanns-Fett- große 30 " Faß	" 3,00
Kaufmanns-Fett- mittel 45 " Faß	" 2,75
Kaufmanns-Fett- kleine 90 " Faß	" 2,50
Delicateß-Salz- feinste 200 " Faß	" 2,50
Marinirte- feinste große 35 " Faß	" 3,50
Kollmoppe, extraff. große 40 " Faß	" 3,50
Kronfardinien, neue la 120 " Faß	" 3,00
Kräuteranschovis pikant 200 " Faß	" 2,50
Elcaviar pa. neuer grobbrünnig p. No.	" 4,50
Selecaal dicker, sehr schön, p. 5 No.	" 7,00

bei 3 Faß à 25 Pf., bei 6 Faß à 40 Pf. billiger.
Für feinste und haltbare Waare garantirt.
E. S. Schulz, Altona bei Hamburg.
Etablirt seit 1864.

Ziehung 31. August
unwiderruflich!!!

Kiffinger Loose à Wkt. 2. —
Für Wkt. 20. = 11 Loose.

1 Gewinn zu Wkt. 45,000.
2 à 12,000 = Wkt. 24,000.
3 à 6000 Mark = 18,000 Mark.
4 " 4000 " = 16,000 "
6 " 3000 " = 18,000 "
7 " 2000 " = 14,000 "
8 " 1000 " = 8000 "
9 " 500 " = 4500 "
10 " 250 " = 2500 "
50 " 100 " = 5000 "
300 " 30 " = 9000 "
300 " 20 " = 6000 "
900 " 10 " = 9000 "
10,200 à 5 Mark = 51000 Mark.

Wkt. 230,000. bar Geld!

Bestellungen geschehen am besten und
billigsten durch vorherige Posteingahlung
oder gegen Nachnahme bei der General-
agentur **A. & B. Schuler, Zweibrücken.**

Waiblingen.
Nachstehende Tabellen als:
Polizeiliche Strafverfügungen,
Listen über die bei den Schultheißen-
Ämtern zur Anzeige kommenden
Strasfälle (Straßlisten),
Lösungsbenachrichtigungsschreiben
sind vorrätzig zu haben in der
C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Württemberg.

Stuttgart, 25. August. Stuttgart war heute früher auf den Beinen als sonst. Zu Fuß und zu Pferd, zu Wagen und mit der Eisenbahn brach eine kleine Völkerwanderung nach dem ziemlich entfernten Schmieden auf, auf dessen weitem Felde der Kronprinz des deutschen Reiches die Parade über unsere Garnison abnehmen sollte. Zwischen 5 und 6 Uhr rückten die Truppen, feldmäßig ausgerüstet, die Infanterie in Drillichhosen, durch die Straßen. Die Ulanen hatten weder die rothen Brustausschläge aufgeklopft, noch wehte bei ihnen von der Czapka, noch beim Ulgaregiment vom Helm der weiße Rosschweif herab. Galt es doch heute nicht in glänzendem Paradeaufzuge zu erscheinen — den zu sehen war der hohe Inspecteur nicht hierher gekommen, — er war erschienen, um die Truppen auf ihre Feldtüchtigkeit zu prüfen. Gegen 7 Uhr bestieg der deutsche Kronprinz mit seinen Adjutanten die mit vier kostbaren Kappen bespannte Hofequipe, um sich nach dem Mandöverfelde hinausfahren zu lassen. Trotz der frühen Stunde hatte sich vor dem Schlosse wie in den Anlagen schon viel Publikum angesammelt, das den Kaisersohn enthusiastisch begrüßte. Obgleich derselbe sich jeden Empfang verboten hatte, wollte Gannstatt es sich doch nicht nehmen lassen, ihn zu bewillkommen. Es hatte in der Stuttgarter Straße eine hübsche Ehrenpforte errichtet und seine Bevölkerung bildete überall Spaliere und ließ dem deutschen Kronprinzen einen herzlichen Empfang zu Theil werden. Gegen 8 Uhr langte derselbe auf dem Schmiedener Felde an. Die Truppen standen in zwei Treffen; im ersten 5 Bataillone Infanterie, im zweiten das Ulanenregiment mit seinen 5 Escadrons. Am rechten Flügel des ersten Treffens hatte die gesammte Generalität, unter ihr auch Prinz Wilhelm von Württemberg, Aufstellung genommen. Vor der Front hielten die Regimentscommandeure, während Generalmajor v. Lind als Commandeur der Parade seine Aufstellung noch weiter nach vorn genommen hatte. Der deutsche Kronprinz bestieg einen prächtigen Fuchsen, denselben, auf welchem er die Schlacht bei Wörth mitgemacht hatte, und ritt in kurzem Jagdgalopp, gefolgt von seinen Adjutanten und den R. Stallmeistern Graf Gronsfeld und Freiherr v. Wöllwarth, auf den rechten Flügel der Aufstellung zu. Generalmajor v. Link commandirte: „Präsentirt's Gewehr!“, die Regimentscommandeure und Escadronscheffe wiederholten das Commando, die Truppen präsentirten und riefen dreimal dröhnend Hurrah, die Trommler schlugen den Fahnenmarsch, die Musikkapellen fielen ein — kurz, es war der erhabenste Augenblick des Soldatenlebens im Frieden. S. R. R. Hoheit ritt, jetzt gefolgt von einer sehr stattlichen Suite, die Linien ab. Nachdem dies geschehen begann der Desfilirmarsch. Trotz des für diesen Zweck nicht gerade besonders günstigen Terrains kamen die einzelnen Compagnien und Escadronen vorzüglich bei ihrem Inspecteur vorbei. Die Infanterie konnte sich einstweilen etwas ausruhen; die Ulanen wurden zuerst im Schulerexerciren und Gefechtsrevolutionen geprüft. Den Schluß dieser interessanten Exercitien bildete eine mit eingeleiteter Lanze bis zur schärfsten Gangart gesteigerte Attacke mit dem Kronprinzen an der Spitze. Die Ulanen wurden jetzt, nicht ohne belobt zu sein, entlassen und die Infanterie mußte jetzt zeigen, was sie kann. Sie mußte Colonnen- und Linienformationen machen mit Pflanzen- und Frontmärschen und schließlich in Gefechtslinie einrücken, Plänker vorausschicken, sich auf ihre Soutiens stützen und endlich mit Hurrah und Salvenfeuer zum Angriff übergehen. Auch hier ging Alles zum Besten und der Kronprinz drückte den zur Kritik berufenen Officieren seine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen der Truppen aus. Ulanen wie Infanterie mußten zum Schluß noch einen Parademarsch in Escadrons- resp. Compagniefronten ausführen. Auf der Heimfahrt vom Mandöverfelde wurde der Kronprinz wieder aller Orten auf das Lebhafteste von dem zahlreich am Wege stehenden Publikum begrüßt. Die Ulanen waren schon etwa um 10 wieder eingerückt, die Infanterie dagegen lieferte ihre Fahnen erst zwischen 12 und 1 Uhr wieder im Schlosse ab. Die ganze Garnison hatte heute Nachmittag keinen Dienst, Officiere wie Mannschaften trugen beim Ausgehen den Helm.

Stuttgart, 26. Aug. Bei der heute Vormittag auf dem Felde zwischen Kornwestheim und Pflugfelden westlich der Solitudeallee stattgehabten Besichtigung durch Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen standen die Truppen unter Befehl des Generalmajor v. Anbrzer um 8 Uhr in Paradeaufstellung in drei Treffen bereit. Im ersten Treffen befand sich die Infanterie und zwar das 3. Württ. Infanterieregiment Nr. 121 und das 4. Württ. Infanterieregiment Nr. 122 mit je 3 Bataillonen (das Füsilier-Bataillon 3. Württ. Infanterieregiments Nr. 121, sowie das 2. Bataillon 4. Württ. Infanterieregiments Nr. 122 sind gegenwärtig aus ihren Garnisonen Gmünd resp. Mergentheim zu den Regimentsexercitien herangezogen), im zweiten Treffen standen die 5. Escadrons des Dragonerregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25 und im 3. Treffen die 8 Batterien des 2. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 29, sowie das Württ. Trainbataillon Nr. 13.

Nachdem Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit die Parade-

aufstellung besichtigt, fand der Vorbeimarsch statt, bei der Infanterie in Compagniefronten mit angefaßtem Gewehr, bei der Kavallerie und Artillerie in Zügen im Schritt und beim Trainbataillon in Sektionen zu 2 Fahrzeugen ebenfalls im Schritt.

Das Dragonerregiment führte nun zunächst ein geschlossenes Exerciren im Regiment aus und ging dann zu einem Gefechts-exerciren über, das in seinem vielseitigen Hin- und Herbogen die verschiedenen Phasen des Reiterkampfes deutlich zum Ausdruck brachte.

Nach diesem Exerciren folgte Parademarsch des Dragonerregiments in Escadronsfronten im Galopp.

Hierauf besichtigten Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit das 1. Bataillon 3. Württ. Infanterieregiments Nr. 121, sowie das 2. Bataillon 4. Württ. Infanterieregiments Nr. 122 im geschlossenen Schulerexerciren, nach welchem sich die 6 Bataillone der 52 Infanteriebrigade (2. Rgl. Württ.) in Rendez-vous-Stellung formirten. Nach einem kurzen geschlossenen Exerciren führte die Brigade ein längeres sehr gelungenes Gefechts-exerciren im Feuer aus und marschirten die beiden Infanterieregimenter alsdann im Parademarsch in Regimentskolonne mit Gewehr über an Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit vorüber.

Stuttgart, 27. Aug. (R. Landgericht.) Zwei vielbestrafte Individuen, Joh. Weidle, Pfper von Gerlingen, 24 Jahre alt, und Jak. Aug. Stahl von Hochberg N. Waiblingen, Ziegler 20 Jahre alt haben vom Dezember vor. J. bis Mai d. J. eine ganze Anzahl Diebstähle gemeinschaftlich ausgeführt. Der Eine stieg gewöhnlich des Nachts in die zu bestehenden Räume ein, der Andere hielt Wache und übernahm die herausgereichten Gegenstände Gewaaren, Kleider, Handwerkszeug für Pfper u. Stahl ließ sich außerdem auch noch ein Jagdvergehen zu Schulden kommen. Da beide Diebe rückfällig sind, lauteten ihre Strafen auf Zuchthaus. Weidle erhielt 1 Jahr 4 Monate, Stahl 1 Jahr 3 Monate; beide verlieren die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und kommen unter Polizeiaufsicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. August. Die „Prov.-Korresp.“ bringt an erster Stelle einen längeren Artikel anlässlich des siebenhundertjährigen Jubiläums des Hauses Wittelsbach, worin sie der vielfachen großen Verdienste des Königs Ludwig um Deutschland gedenkt, namentlich seiner Initiative zur Wiederherstellung der deutschen Kaiserwürde. Der Artikel schließt: „Mit dieser That des Hochsinnes hat das glorreiche Haus der Wittelsbacher einen Abschnitt seiner Dauer als Herrschergeschlecht bezeichnet, dem zum siebenten Jahrhundert noch ein Decennium fehlte. Heute ist auch dieses Decennium vollendet, und es hat gezeigt, daß König Ludwig den Sinn in welchem er das neue Deutschland herbeiführen half, in seinem königlichen Herzen fest bewahrt, um die große Schöpfung zu erhalten und zu stärken. So blickt heute das gesammte Deutschland vom Kaiser bis zum schlichten Bürger mit Stolz auf das glorreiche Haus der Wittelsbacher und auf die unter ihnen vereinigten reichbegabten und ehrenhaften deutschen Stämme. Möge das erlauchtere Geschlecht einen Abschnitt beginnen, der seinen Namen in der deutschen Geschichte hell und heller leuchten sieht.“

— Nach einer Mittheilung der „Danz. Ztg.“ ist Ordre ertheilt worden, daß das diesjährige Divisionsmanöver in Westpreußen wegen der Mißernte auszufallen habe.

Düsseldorf, 23. August. Am Samstag Abend ertranken beim Baden im Rheine zwei Ulanen. Als der erste unter sank, eilte der zweite, seinen Kameraden zu retten, wurde aber von diesem mit ins Wasser gezogen. Auch ein dritter wäre beinahe mit ertrunken, als er den Versuch machte, die beiden Ersteren zu retten. Der Offizier, welcher die Aufsicht führte, sprang ebenfalls zur Rettung ins Wasser, allein alle Versuche waren erfolglos. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden.

[Probefahrt mit einer Dampfdröschke.] Die Charlottenb. Z. berichtet: Am Samstag wurde von der Ehler'schen Fabrik in Berlin aus eine Probefahrt mit einer neu konstruirten Dampfdröschke nach Westend unternommen, an welcher außer den Fabriktechnikern auch einige höhere Polizeibeamte theilnahmen. Das Gefährt besteht aus 3 Theilen: vorn ist ein erhöhter, 3 bis 4 Personen fassender Sitz, an dem sich ein horizontales Rad befindet, durch welches die Lenkung des Wagens bewerkstelligt wird. In dem tiefer liegenden einzigen Fond haben 4 Personen Platz. Hieran schließt sich, durch eine Vorwand getrennt, der Maschinen- und Kesselraum, in welchem ein Mann die Feuerung unterhält. Die Geschwindigkeit des Wagens und seine Lenkbarkeit ließen nichts zu wünschen übrig; als ein unbequemer Uebelstand wurde aber die starke Dampfentwicklung empfunden. Hieran wird jedenfalls noch eine Aenderung getroffen werden müssen, ehe die Einführung der Dampfdröschken eine allgemeinere werden kann. Daß die Probefahrt großes Aufsehen erregte, ist natürlich.

— Gräßliche Todesart. Der Stellenbesitzer Walter zu Nieber-Langendöls (Kreis Lauban), welcher an rheumatischen und hämorrhoidal-Beschwerden litt, hatte schon seit längerer Zeit die Gewohnheit, im heißen Backofen Linderung für seine Leiden

zu suchen. Sobald er Brod gebacken hatte, kroch er am folgenden Tage frühzeitig in den noch heißen Backofen. Dies that er auch Mittwoch Morgen in gewohnter Weise, nachdem er sich zuvor vollständig entkleidet hatte. Nach den Aussagen der Angehörigen soll er sich noch eine wollene Decke nachgeholt haben. Als zc. Walter nach mehreren Stunden nicht zum Vorschein kam, sah man nach ihm und fand ihn förmlich geröstet, so zwar, daß sich die Haut abschälte, als man ihn an den Füßen aus dem Backofen herauszog. Wie von sachverständiger Seite vermuthet wird, ist zc. Walter im Backofen vom Schläge getroffen worden, so daß er der noch zu großen Hitze im Backofen nicht mehr entrinnen konnte, und der Körper vollständig braten mußte.

Schweiz.

— Aus verschiedenen Theilen der Schweiz laufen letzter Tage wieder Berichte ein von verheerenden Gewittern mit Hagelschlag. Am meisten scheinen einige Bezirke im Waadtland, Neuenburg, Freiburg, Aargau und Schaffhausen gelitten zu haben. Der Rhein flog bei Basel rasch um ca. 40 cm.

Oesterreich.

Wien, 18. Aug. Dem bekannten österreichischen Abgeordneten Hausner widerfuhr, wie ein polnisches Blatt erzählt dieser Tage auf einer Erholungsreise in der Schweiz ein höchst unangenehmer Vorfall. Als derselbe nämlich auf einer der dortigen Stationen das Eisenbahncoupe verließ und in der einen Hand einen kleinen Koffer, in der andern ein Packet hielt, drängte sich im dichten Menschengewühl ein vernegerer Strolch an ihn heran und stahl ihm durch einen kühnen Griff in die Brusttasche die Brieftasche, in welcher sich eine größere Baarschaft und ein Cheq auf 1000 Gulden sowie seine Legitimationsdocumente befanden. Der bestohlene Abgeordnete legte schnell das Gepäck, welches er in den Händen hielt, auf die Erde, um dem davonlaufenden Diebe nachzusetzen, als plötzlich zwei Genossen desselben erschienen, sich rasch des Gepäcks bemächtigten und in der entgegengekehrten Richtung davonliefen. Da Hausner sehr kurzichtig ist und durch die Verwegenheit der frechen Diebe ganz verwirrt wurde, so gelang es denselben zu entkommen. Der Cheq wurde amortisirt, die Baarschaft und das Handgepäck gingen verloren, indem es bisher der Polizei nicht gelang, die Gauner in ihre Gewalt zu bekommen.

Die Oesterreichische Censur leistet noch immer mitunter wahrhaft Erstaunliches. Aus Graz schreibt man unter dem 7 d.: „Bei der heutigen Festvorstellung zur Feier des fünfzigsten Geburtstages des Kaisers Franz Joseph wurde von einer Schauspielerin ein Prolog vorgetragen, welcher unseren Monarchen in schwungvollen und lobalen Versen feiert. In der zweiten Strophe dieses Gedichtes wird der Wunsch ausgesprochen, daß unser Kaiser noch lange leben möge, auf daß wir ihm seine Liebe und Sorge für die Völker „durch treuen Deutschen Sinn“ lohnen können. Die Censurbehörde beanstandete das Wort „Deutsch“ und statt dessen mußte der Ausdruck „Bürgerinn“ gesetzt werden.

— Den Delegationen steht eine kleine Ueberraschung bevor. Der gemeinsame Kriegsminister arbeitet eine Vorlage aus, welche die Errichtung von zehn neuen Feldjäger-Bataillonen betrifft. Die vierzig Reserve-Compagnien der bestehenden Jägerbataillone sollen in Feldcompagnien verwandelt und je vier derselben zu einem Bataillon vereinigt werden. Eine solche Maßregel bedeutet die Erhöhung des Friedens-Präsenzstandes um zehn Stabsoffiziere, ebenso viele Bataillonsstäbe und um circa 1000 Mann. Finanziell drückt sich dies in einer Erhöhung des Kriegsbudgets um 250,000 fl. und einer einmaligen Ausgabe von beiläufig 60,000 fl. aus. (N. fr. Pr.)

Steyr, 24. Aug. Der „Presse“ wird von dem kaiserlichen Besuche hier selbst mitgetheilt: Als der Abgeordnete Wächhoff auf die Nachahmung der steierischen Sensenmarke in Württemberg hinwies, wodurch Steyr großer Schaden verursacht werde, sagte der Kaiser: „Das ist ja ganz unmöglich, das wäre ja Betrug.“ (Die württemb. Sensenfabrikation hat wohl nicht nöthig, die steierische Marke zu imitiren. Diese Klage ist eine ganz neue.) — Beim Abschied der Werndl'schen Fabrik erbat sich Werndl die Gnade, der Kaiser möge das von ihm erfundene neue dreikläufige Gewehr, das vierundzwanzig Patronen, das ist für jeden Lauf acht, aufnimmt, annehmen. Der Kaiser gewährte die Bitte.

England.

London, 27. August. „Standard“ meldet aus Bombay, 26. Aug.: General Stewart erhielt den Befehl, in Jellalabad Halt zu machen in Folge der kritischen Lage in Kabul. Es herrscht Abtrünnigkeit unter Abdurrahmans Truppen; Jakubs Partei machte eine große Kundgebung zu Gunsten Jakubs oder Ahubs. „Standard“ meldet aus Chaman, 26. Aug.: Die Truppen des Khans von Khetat meuterten. Eine Abtheilung britischer Truppen marschirte ab, um dem Khan Hilfe zu leisten. Die Meuterer sind

mehrere tausend Mann stark. Man befürchtet, es dürften sich ihnen Beludschan-Stämme anschließen.

Rußland.

Tiflis. Am Morgen des 21. d. M. um halb 8 Uhr waren die 1. und 2. Compagnie des Erivanskischen Grenadierregiments Nr. 13 zur Gefechtsübung bei Manglis ausmarschirt. Als diese Compagnien, welche gegen einander manövrirten, zu feuern begonnen hatten, stürzte Oberlieutenant Frhr. v. Beust von der 1. Compagnie tödtlich verwundet nieder und verschied nach kurzem Leiden. Der Gefechtsübung wohnten der Oberst-Regiments-Kommandeur und die Bataillons-Kommandeure an. Die Untersuchung ergab, daß der Gefreite Duschin durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand mit scharfgeladener Patrone geschossen und der Frhr. v. Beust mit diesem Schuß getroffen hatte. Die weitere Untersuchung muß wohl Aufklärung in das verhängnißvolle Vorkommniß bringen. Frhr. v. Beust war der einzige noch am Leben gewesene Bruder der Gemahlin des Prinzen Karl von Baden; er diente während des Feldzugs 1870/71 im 2. badischen Dragonerregiment Nr. 21 und trat aus demselben im Jahr 1877 in das oben genannte russische Regiment über, in welchem er mit Auszeichnung den russisch-türkischen Krieg im Kaukasus mitgemacht hat.

[Vom Gotthardtunnel.] Die Tribune de Genève berichtet über das Fortschreiten der Arbeiten im Gotthardtunnel. „Wenn die Arbeiten so wie bisher fortschreiten, schreibt das Blatt, so wird die Mitte des großen Tunnels ungefähr am 22./31. Dez. 1880 für die Passage von Zügen eröffnet sein.“

(Unbestreitbar.) Der Herr Commerzienrath Gründlich steht an seinem Comptoirfenster, um zu beobachten, ob nicht einer von seinen Fabrikarbeitern vor der Mittagszeit sich entferne, was heute, als an einem Montage, besonders leicht möglich ist. Wichtig kommt Einer. Da ruft ihm der Herr Commerzienrath nach: „Horet Se, Meier, 's ist noch net Zwölfe!“ Der aber kehrt sich um und sagt ruhig: „Was net ist, kommt no, Herr Commerzienrath!“ und geht damit seines Weges.

(Ein Einjährig-Freiwilliger) ersucht seinen nächsten, äußerst drakonisch gesinnten Vorgesetzten mit schmeichelnden devoten Worten um drei Tage Urlaub, damit er zu seiner im Sterben liegenden Großtante reisen könne. „Vor meinsewejen“, läßt sich der Gestrenge erweichen, „aber det sag ic' Ihnen, wenn die Olle in die drei Dage nicht dobt ist, denn laß ic' Sie in Arrest schmeißen!“ (Wörtlich.)

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 26. August 1880.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster/Niederrst. Preis.	
	Höchster.	Mittler.	Niederrst.	Höchster.	Niederrst.	
Dinkel per Ctr.	8 06	7 75	7 50	8 30	7 20	
Haber per Ctr.	6 14	5 62	5 38	7 10	4 80	

Räthsel.

Wer's Letzte wirklich ist, kann nicht das Ganze sein,
Denn's erste ist nur Täuschung oder Schein.
Wer's Ganze ist, den schütze Gottes Hand
Daß nicht zu spät das erste wird erkannt.

Lesefrist.

Der Geist des Mannes ist sonnenlichter Tag, der Geist des Weibes gleich mondheiler Nacht und der trübste Tag ist heller als die hellste Nacht. Aber der Tag verdunkelt die Sterne und macht das Leben irdisch, und die Nacht ruft alle Welten hervor und macht das Leben himmlisch; der Tag bringt Gluth und Dürre und Haß, die Nacht aber bringt Milde, Thau und Liebe.

L. Börne.

— Jeder Pfennig, welchen der strebsame Landwirth ausgibt, um sich mit den Vorkommnissen und in der Praxis erprobten Verbesserungen des Ackerbaues und der Viehhaltung vertraut zu machen, trägt hundertfältige Früchte. Es sollte daher nicht übersehen werden, rechtzeitig auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung, welche in Frankfurt a. M. unter dem Titel „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirthschaft, Gartenbau und Forstwesen“ erscheint, und die alle 14 Tage eine Gratisbeilage „Zeitschrift für Viehhaltung und Milchwirthschaft“ enthält, zu abonniren. Bei der Post bestellt kostet dieselbe nur Eine Mark vierteljährlich; von der Expedition in Frankfurt a. M. unter Streifband bezogen halbjährlich M. 2.50 frei in's Haus geliefert.

Wuthmaßliche Witterung.

Samstag, den 28. August 1880.

Regen, warm, windig.